



[Diagnose Alkoholvergiftung >](#)
[< Theater als Türöffner](#)

Suchtprävention im Partymilieu

Das Projekt „Mindzone“ in Hof



Junge Leute informieren gleichaltrige Partygänger über die Gefahren des Drogenkonsums

© Mindzone

Ob **Ecstasy**, **Speed**, Kokain oder **Crystal Meth** – viele Jugendliche machen Erfahrungen mit Partydrogen. Suchtgefahren und körperliche Risiken werden dabei oft unterschätzt und abschreckende Kampagnen bewirken nur wenig. Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 1996 das Projekt „Mindzone“ in München. Das Herzstück von „Mindzone“ sind die sogenannten Peers. Dabei handelt es sich um ein Team von jungen Partygängern, die bewusst an die Öffentlichkeit gehen und vermitteln, dass auf Partys immer noch Spaß, Ausgelassenheit und friedliches Zusammenfeiern im Vordergrund steht und Drogen dafür überflüssig sind.

Erster Einsatz bei der größten Veranstaltung in der Region

Durch einen Flyer erfuhr der Kriminalbeamte und Präventionsbeauftragte Willi Rogler aus Hof von dem Projekt und war von Anfang an von dem Konzept überzeugt. Nach einigen Gesprächen gelang es ihm, „Mindzone“ auch in Oberfranken aufzubauen. Der erste Einsatz fand im November 2001 bei der größten Partyveranstaltung der Region, der „Badehouse“-Party der Therme Bad Steben, mit über 3.000 jungen Leuten statt. Seit 2014 wird das Projekt von Kriminalkommissar Thomas Schmalfuß fortgeführt. „Mindzone“ wird vom Bayerischen Gesundheitsministerium gefördert und vom Landescaritasverband Bayern seit 1996 umgesetzt. „Unsere Zielgruppe sind junge Leute im Alter von etwa 16 bis 29 Jahren. Dabei geht es weniger um die, die bereits Drogen nehmen, sondern um diejenigen, die Gefahr laufen, es auszuprobieren. Diese noch nicht konsumierenden Partygänger versuchen wir in ihrem drogenfreien

Standpunkt zu bestärken und ihnen zu vermitteln, dass Feiern und Spaß haben auch ohne Drogen möglich ist“, erläutert Schmalfuß.

Die Peers werden regelmäßig geschult

Für eine Kontaktaufnahme mit den Partygängern gehen die Peers aktiv auf die jungen Leute zu oder sprechen sie an ihrem Stand an. „Neben Broschüren verteilen wir auch Streuartikel wie Traubenzucker, Lutscher und bunte Käppis, um auf uns aufmerksam zu machen. Darüber hinaus bieten wir Standaktivitäten wie eine Airbrush-Anlage an, mit der wir den Jugendlichen kleine Tattoos auf die Haut machen. Das ist eine gute Möglichkeit, um ins Gespräch zu kommen“, so der Präventionsbeauftragte. Damit die Peers Bescheid wissen, wie sie sich am Stand professionell verhalten und am besten Kontakt aufnehmen können, werden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen angeboten. „Mindzone“ rege zum Nachdenken an, schaffe eine Diskussionsgrundlage und stelle somit sicher, dass der **Drogenkonsum** in der Partyszene nicht einfach als Selbstverständlichkeit hingenommen wird. Da es sich bei den Peers um Gleichaltrige handele, sei das Ganze zwangloser und gleichzeitig auch glaubwürdiger. Die Akzeptanz werde noch einmal dadurch erhöht, dass einige Peers selber Drogenerfahrungen haben und somit aus erster Hand über Wirkungsweisen und Risiken berichten können. Jährlich werden rund 16 Einsätze in Diskotheken, bei Open-Air- oder anderen Großveranstaltungen durchgeführt. SB (25.07.2014)



Um mit den Partygängern ins Gespräch zu kommen, verteilen die Peers auch attraktive Streuartikel

© Mindzone

Kontakt:

Kriminalpolizeiinspektion Hof, K 4 – Prävention
Kriminalkommissar Thomas Schmalfuß
Kulmbacher Straße 101
95030 Hof
Tel.: 09281/704-520
E-Mail: thomas.schmalfuss@polizei.bayern.de
Mindzone

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Präventionsprojekte in Bayern



Das Suchtpräventionsprojekt „HaLT“ in Erlangen

Diagnose Alkoholvergiftung

Immer mehr Kinder und Jugendliche müssen wegen einer...[\[mehr erfahren\]](#)



Die Klassenzimmerproduktion „Heul doch!“ in Ansbach

Theater als Türöffner

Das Theaterstück „Heul doch!“ wurde 2008 als erstes der mittlerweile...[\[mehr erfahren\]](#)



Das Münchner „FREUNDE“-Programm fördert Lebenskompetenzen

Gewalt- und Suchtprävention in der Kita

Das Projekt „FREUNDE“ ist im Jahr 1998 aus einer Initiative...[\[mehr erfahren\]](#)



Die AWO München hilft jungen Flüchtlingen bei der Integration

Aufklären, sensibilisieren und vor Straffälligkeit schützen

Seit dem Jahr 2007 gibt es das Präventionsprojekt „Junge Flüchtlinge“...[\[mehr erfahren\]](#)



Das Präventionsprojekt „Sport statt Drogen“ in Cham

Nicht nur abschrecken, sondern aufklären

Synthetische Drogen wie Crystal Meth breiten sich in Deutschland...[\[mehr erfahren\]](#)

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren